



Jörg Daniel (rechts) | DFB-Sportlehrer und Thomas Roy | DFB-Trainerausbilder

Die EM 2016 aus Sicht der Torhüter

Die beiden Referenten blicken bis ins kleinste Detail auf die Bewegungen der Torhüter und stellen die Frage, ob das Training der Torhüter den Spielanforderungen gerecht wird.

Der Ist-Zustand

Der Torwart hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der wichtigsten Positionen im Spitzensport entwickelt! Aufgrund dessen scheint es sinnvoll, Torhüter auch im Training gezielt auf die Situationen im Spiel vorzubereiten. Doch Theorie und Praxis weichen gerade im täglichen Torwarttraining erstaunlich weit voneinander ab.

Bevor man sich jedoch einem „natürlichen Torwarttraining“ mit möglichst spielnahen Aktionen detailliert zuwendet, sollte der Ist-Zustand genauer beschrieben werden. Anhand einer Analyse der Europameisterschaft 2016 in Frankreich aus der Sicht der Torhüter lassen sich sowohl Fehlerbilder, als auch positive Torhüterleistungen herausarbeiten, die wiederum Aufschluss über Trainingsinhalte des spielnahen Torwarttrainings geben können.

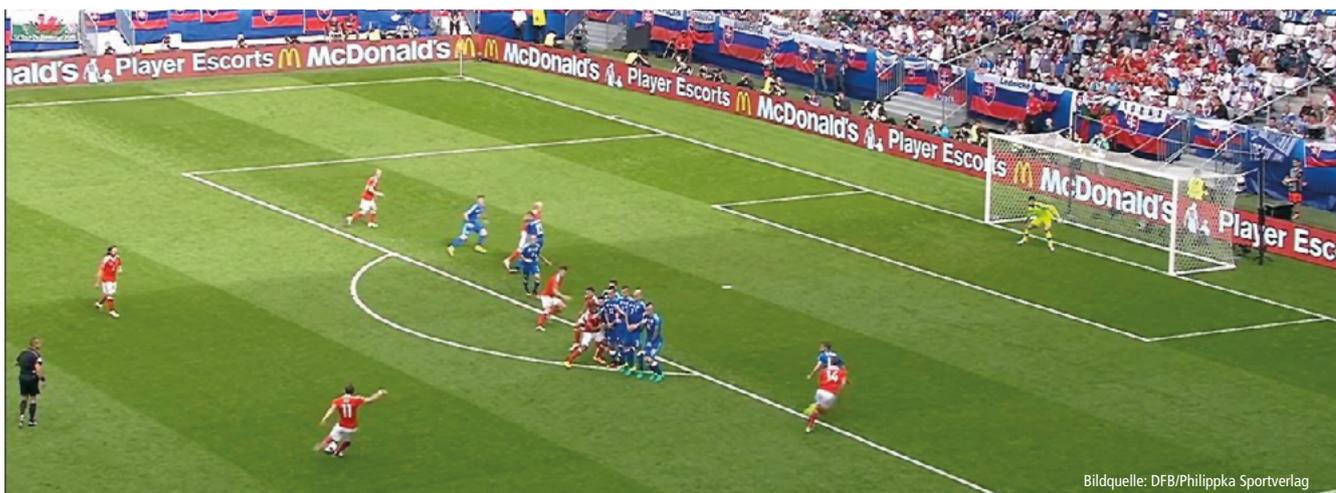
Verschiedene Fehlerarten

Generell fällt in der Beobachtung der EM-Begegnungen auf, dass die Fehlerquote bei den Torhütern im Bereich des Offensivspiels sehr gering ist. So schlagen sehr wenig Technikfehler zu Buche, was darauf hinweist, dass die fußballerischen Fertigkeiten ein unabdingbarer Teil des „modernen“ Torhüterspiels sind und von den Spitzentorhütern auch beherrscht werden. Auf der anderen Seite machte die Analyse Kritikpunkte im Stellungsspiel und Entscheidungsfehler als Hauptfehlerquelle aus.

Fehler im Stellungsspiel

Als Beispiel für den Bereich Fehler im Stellungsspiel lassen sich folgende Spielsituationen heranziehen:

- ▶ Bei einem Freistoß des Walisers Gareth Bale im Spiel gegen die Slowakei spekulierte der Torhüter auf einen Schuss in die Mauerecke (siehe Foto rechts oben). Da die Mauer zu zentral gestellt wurde, war es dem Torhüter nicht möglich, Ball und Schützen gleichzeitig zu sehen. Deshalb bewegte er sich kurz vor Freistoßausführung von seiner anfänglichen Position einige Schritte in Richtung Tormitte, mit der Konsequenz, dass er sich nun nicht mehr rechtzeitig zur Abwehr des in die Torwartecke platzierten Schusses abdrücken konnte.
- ▶ Ein fast identischer Fall lag beim 1:0-Treffer der Engländer gegen die russische Nationalmannschaft vor. Auch hier führte ein Freistoß in die Torwartecke zum Erfolg. Der russische Torhüter stand im Augenblick des Schusses bereits hinter der Mauer, wodurch er auf den Schuss nicht mehr reagieren konnte. Aufgrund seiner schlechten Stellung blieb ihm im Folgenden für die rettende Aktion zu wenig Zeit.
- ▶ Eine offensivere Stellung hätte der ukrainische Torwart bei Shkodran Mustafis Treffer zum 1:0 einnehmen müssen. Bei dem Freistoß aus dem Halbfeld hätte die offensivere Stellung ein Abfangen der Flanke bedeuten können. Eine Kombination aus einem schlechten Stellungsspiel und einer



Bildquelle: DFB/Philippka Sportverlag

Fehler im Stellungsspiel: Der slowakische Torhüter bewegt sich zu früh in Richtung der Tormitte, weil er den Ball nicht sehen kann. Der Schuss schlägt in der Torhüterecke ein.

schlechten Körperhaltung begünstigte das Tor der deutschen Nationalmannschaft.

Entscheidungsfehler

Wie bereits beschrieben waren es zusätzlich vermehrt Entscheidungsfehler der Torhüter, die bei der Europameisterschaft auffällig waren:

- › Einer dieser Entscheidungsfehler war in der Begegnung Wales gegen die Slowakei zu sehen. Nach einem langen Ball über die Abwehr der Waliser zögerte der Torwart beim Verlassen seines Tores. Dadurch erreichte er den Ball in demselben Moment wie der eigene Abwehrspieler und aus dem Missverständnis resultierte ein Einwurf für den Gegner. Bei dieser Aktion hatte der Torwart eine klare Entscheidung, ob er als erster den Ball erreichen würde, verpasst.
- › Eine weitere Szene stammt erneut aus dem Spiel Deutschland gegen die Ukraine (siehe Bild unten). Nach seinem Fehler vor dem 1:0 nahm der ukrainische Torwart eine zu offensive Rolle ein und entschied sich bei einem Eckball dafür, sein Tor zu verlassen. Sein Versuch die Flanke abzufangen, misslang. Zu seinem Glück konnte der Ball durch einen Mitspieler geklärt werden. Bei der Aktion des Torhüters spielt die Fehlerverarbeitung aus der Szene vor dem Führungstreffer der Deutschen eine entscheidende Rolle. Die „Jetzt-erst-recht-Einstellung“ ist als Ausgangspunkt für den Entscheidungsfehler zu sehen.

Technische und spielerische Fehler

Selbstverständlich wurden im Laufe des Turniers nicht nur Stellungs- und Entscheidungsfehler von den Torhütern registriert. Vereinzelt waren auch Fehler technischer und spielerischer Art zu erkennen.

- › David De Gea, der spanische Nationaltorhüter, ermöglichte mit seinem Ballverlust gegen Kroatien eine Großchance (Foto nächste Seite). Nach einem flachen Rückpass des Verteidigers versäumte er den richtigen Zeitpunkt des Abspiels und verlor den Ball an den kroatischen Angreifer. Durch ein diagonales Absetzen und den dadurch entstandenen größeren Passwinkel wäre die Situation zu vermeiden gewesen.
- › Auch der rumänische Torhüter hätte sich mit einer größeren Dynamik und einem robust geführten Zweikampf den Torwartfehler ersparen können. Im Spiel gegen den Gastgeber Frankreich gelang es Olivier Giroud eine für den Torwart sicher geglaubte Flanke, in das Tor zu köpfen. Auch wenn der Schiedsrichter diesen Luftzweikampf aufgrund eines Fouls des Franzosen hätte abpfeifen müssen, hätte eine robuste Zweikampfführung des Torhüters wahrscheinlich für eine Entschärfung der Situation gesorgt.

Positive Erkenntnisse

Doch neben den Fehlerbildern gab es in diesem Turnier auch positive Torhüterleistungen. Eine solche zeigte Jan Sommer, der Torhüter der Schweizer Nationalmannschaft, als er im



Bildquelle: DFB/Philippka Sportverlag

Entscheidungsfehler: Der ukrainische Torhüter will die Eckstoßhereingabe abfangen, kann sie jedoch keinesfalls erreichen.



Bildquelle: DFB/Philippka Sportverlag

Technisch-spielerischer Fehler: Die Ballmitnahme und die Anschlussaktion dauern so lange, dass der spanische Torhüter den Ball an den kroatischen Stürmer verliert.

Spiel gegen Albanien den Ball des alleine auf ihn zulaufenden albanischen Stürmers parierte. Durch das lange Abwarten Sommers, übertrug er die Verantwortung einer Ersthandlung an den Stürmer, der an dieser Verantwortung scheiterte. Auch Manuel Neuer zeigte seine Klasse, als er einen Fernschuss gegen die Ukraine abwehrte. Durch seine seitlichen Bewegungen und seinen dadurch mittigen Körperschwerpunkt konnte er den Schuss gegen die Laufrichtung entschärfen. In eben diesem Spiel parierte Neuer auch einen Kopfball nach einem Eckball. Bemerkenswert bei dieser Aktion war jedoch nicht nur der Reflex nach dem Kopfball aus kurzer Distanz, sondern auch die vorangegangene Entscheidung. Neuer korrigierte seinen offensiven Laufweg als er merkte, dass er die Flanke nicht erreichen würde. Nachdem er sein „Herauslaufen“ abgebrochen hatte, konnte er den Ball über die Latte lenken. Die Kombination aus Reaktion, Korrektur und Aktion zeichnete diese Szene im Besonderen aus. Neben dem italienische Torhüter Gianluigi Buffon fiel abermals der portugiesische Torhüter durch seine sehr gute Strafraumbeherrschung und die damit verbundenen richtigen Entscheidungen auf. Insbesondere im Spiel gegen Island machte er deutlich, dass ein guter Torhüter im modernen Fußball den Unterschied ausmachen kann. In diesem Vorrunden parierte einen Schuss der Isländer aus kurzer Distanz, indem er lange stehen blieb und dem anstürmenden Isländer die Situation erschwerte.

Weitere Qualitätsmerkmale

Bei all den torwartspezifischen Qualitäten, die durch Training erreicht werden können und die bei der Beobachtung der Europameisterschaftsspiele eine Rolle gespielt haben, ist nicht von der Hand zu weisen, dass auch weitere Aspekte beim Torwartspiel eine Rolle spielen. So ist die Körpergröße eines Torhüters in manchen Situationen entscheidender, als die individuellen Fähigkeiten. Als Beispiel lässt sich eine Szene aus der Partie Ungarn gegen Belgien heranziehen. Thibaut Courtois, der belgische Schlussmann, konnte im EM-Achtelfinale nur aufgrund seiner Größe den abgefälschten Schuss ins Tor ausweichen.

Auch der Aspekt Erfahrung ist beim Torhüterspiel ein entscheidender Faktor. Diese Erfahrung versprüht beispielsweise der italienische Torwart Gianluigi Buffon in jeder seiner Aktionen. Die Erfahrung sorgt nicht zuletzt dafür, dass er die Situationen richtig einschätzt und situativ die richtigen Entscheidungen treffen kann.

Gesamtheit der Torhüteraktionen

Betrachtet man die Gesamtheit der Torwartaktionen während des Turniers, dann fällt auf, dass es sich bei den Aktionen fast ausschließlich um „Einer-Aktionen“ (z. B. Abwehren eines Schusses durch Fausten) und weniger um „Zweier-Aktionen“ (Schuss und Nachschuss) oder „Abdruck-Aktionen“ handelt. Die Offensivtechniken der Torhüter gehören inzwischen zum Standardprogramm der Torhüter, was im Umkehrschluss dazu

führt, dass wenig Technikfehler zu erkennen waren. Auch die Torverteidigung (Stellungsspiel, Fangen, Ablenken usw.) und die Raumverteidigung (Pässe ablaufen und abfangen, Flanken fangen und fausten) gehörten besonders bei der EM zum torwartspezifischen Leistungsspektrum.

Übertrag in die Trainingspraxis

Wie kann man nun diese Beobachtungen auf das Torwarttraining übertragen? In der Trainingspraxis beschäftigt sich der Torwarttrainer zumeist mit zwei bis drei Torhütern. Während dieser Einheit werden häufig Situationen geschaffen, die wenig wettkampfnah daherkommen. Eine Situation, in der ein flacher Ball in die eine- und der Nachschuss in die andere Ecke gespielt wird, kommt im Wettkampf schlicht nicht vor. Vor dem Hintergrund, dass die Trainingszeit im Bereich des Torwarttrainings kostbar und gering ist, sollte eine torwartspezifische Einheit immer den Transfer auf die Spielsituation bieten. Demzufolge sollte ein besonderes Augenmerk in der Trainingspraxis auf die „Einer-Aktionen“ gelegt werden.

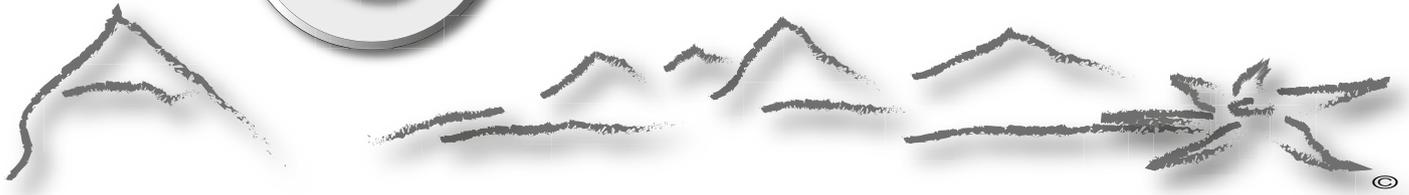
Der Torwarttrainer

Auch die Rolle des Torwarttrainers muss in diesem Zusammenhang überdacht werden. Heutzutage fungiert er häufig als „Ballmaschine“. Er sorgt dafür, dass die Bälle auf das Tor des Torhüters geschossen werden und vernachlässigt seine Rolle als Coach. Zielführender wäre sicherlich, wenn die Feldspieler den Torschuss übernehmen würden und der Torwarttrainer währenddessen seiner Funktion als Trainer gerecht werden könnte. In diesem Fall würde er in die spielnahen Situationen im und am Strafraum korrigierend eingreifen und den Torhüter gezielt verbessern.

Im Idealfall ist der Co-Trainer gleichzeitig auch Torwarttrainer und somit Inhaber einer Lizenz. In diesem Szenario wäre es denkbar, dass die Mannschaft separat in den verschiedenen Mannschaftsteilen trainiert und der Torwart- bzw. gleichzeitig Co-Trainer sowohl den Defensivverbund der Spieler, als auch den Torhüter coachen kann. Auf diese Weise können im Training Bilder entwickelt werden, die der Torhüter und die komplette Hintermannschaft auch im Spiel wiederfinden.

Fazit

Da die Analyse der zurückliegenden Europameisterschaft deutlich gemacht hat, dass vor allem Stellungs- und Entscheidungsfehler der Torhüter überwiegen, muss das Training dieser Aktionen mehr Einbezug in die tägliche Trainingsarbeit finden. Die Fehlerbilder können nur dann reduziert werden, wenn die Torhüter bereits im Training in spielnahen Situationen gebracht werden. Jene Erfahrung und Routine, die sich ein Torhüter in den Trainingseinheiten erarbeiten kann, hilft im Spiel die richtige Entscheidung zu treffen. Denn das Erfahrung in bestimmten Situationen ein entscheidender Faktor für eine souveräne Torhüterleistung ist, beweist Gianluigi Buffon mit seinen 38 Jahren in fast jedem Spiel aufs Neue. <



INNOVATIV, INDIVIDUELL, GEMEINSAM

INDIVIDUALITÄT IM MANNSCHAFTSSPORT

$$E = M_S C^2 \text{®}$$

MENTAL SUPPORT SCHAFFT ERFOLGE

MIT MENTAL SUPPORT
LÖSUNGEN FÜR DIE THEMEN UNSERER ZEIT



DEUTSCHLAND
40219 DÜSSELDORF
STADTTOR 1
TEL: 0211 – 3003 253
FAX: 0211 – 3003 200
OFFICE@MENTAL-SC.DE

REPRÄSENTANZ
04416 MARKKLEEBERG
PRÖDELER STR. 10
TEL: 0341 - 960 5763
FAX: 0341 - 960 5778
PKIRMSSE@MENTAL-SC.DE

